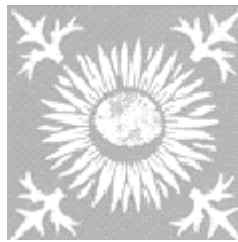


RHÖN-KLINIKUM AG



Halbjahresfinanzbericht

2009

1	Vorstandsbrief
2	Die Aktie
3	Konzern-Zwischenlagebericht
14	Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss
14	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen
15	Konzern-Gesamtergebnisrechnungen
16	Konzernbilanz
18	Eigenkapitalveränderungsrechnung
19	Kapitalflussrechnung
20	Verkürzter Konzernanhang
34	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
35	Prüferische Durchsicht
36	Unternehmenskennzahlen
39	Finanzkalender

Disclaimer:

Diese Veröffentlichung darf weder direkt noch indirekt in die oder in den Vereinigten Staaten (einschließlich ihrer Territorien, Schutzgebiete, Bundesstaaten und des District of Columbia) verbreitet werden. Diese Veröffentlichung stellt weder ein Angebot noch den Teil eines Angebots zum Kauf oder zur Zeichnung noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren dar. Die hierin erwähnten Aktien der RHÖN-KLINIKUM AG (die "Aktien") dürfen nicht in den Vereinigten Staaten angeboten oder verkauft werden, es sei denn, sie sind registriert oder von der Registrierungspflicht gemäß dem U.S.-amerikanischen Securities Act von 1933 in der jeweils gültigen Fassung (der "Securities Act") befreit. Die Aktien sind nicht und werden nicht gemäß dem Securities Act registriert und werden in den Vereinigten Staaten nicht angeboten oder verkauft außer auf Grundlage einer anwendbaren Ausnahme von der Registrierung. Außerhalb Deutschlands, insbesondere in den Vereinigten Staaten, findet kein öffentliches Angebot statt. Ein öffentliches Angebot in Deutschland erfolgt ausschließlich durch und auf Basis eines zu veröffentlichenden Prospekts. Der Prospekt wird, vorbehaltlich seiner Billigung, auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht und bei der Gesellschaft und den Konsortialführern zur kostenlosen Ausgabe erhältlich sein.

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf Annahmen bezüglich der zukünftigen Geschäftsentwicklung der Gesellschaft beruhen. Die zukünftigen Ergebnisse des RHÖN-KLINIKUM Konzerns könnten von den in den zukunftsgerichteten Aussagen enthaltenen Erwartungen erheblich abweichen.

These materials are not for distribution, directly or indirectly, in or into the United States (including its territories and dependencies, any State of the United States and the District of Columbia). These materials do not constitute or form a part of any offer or solicitation to purchase or subscribe for securities. The shares in RHÖN-KLINIKUM AG (the "Shares") mentioned herein may not be offered or sold in the United States absent registration or an exemption from registration under the U.S. Securities Act of 1933, as amended (the "Securities Act"). The Shares have not been, and will not be, registered under the Securities Act and will not be offered or sold in the United States, except on the basis of applicable exemptions from registration. There will be no public offering of securities in the United States or anywhere outside of Germany. The public offer in Germany will be made exclusively by means of and on the basis of a German-language prospectus.

This report contains forward looking statements which are based on assumptions in respect of the future development of the company. The future results of the RHÖN-KLINIKUM Group could significantly deviate from the expectations contained in the forward looking statements.

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die RHÖN-KLINIKUM AG hat in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2009 wieder Bestmarken erreicht. 903.094 Patienten (+ 8,4 %) – so viele wie nie zuvor – schenken uns ihr Vertrauen. Daraus resultierten im ersten Halbjahr Umsatzerlöse von 1,14 Mrd. € (+ 8,6 %) und ein Konzerngewinn von 65,8 Mio. € (+ 6,3 %).

Wir haben aufs Neue unsere Kernkompetenz unter Beweis gestellt: Krankenhäuser zu sanieren, sie neu zu strukturieren und effizient in unseren Verbund zu integrieren. Ein starkes internes Wachstum gepaart mit hoher medizinischer Qualität und einer vernünftigen Kostenstruktur hat uns im zweiten Quartal, wie in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres, ein Rekordergebnis beschert. Damit haben wir bereits rund die Hälfte des für 2009 geplanten Konzerngewinns erwirtschaftet.

Wir gehen mit großer Zuversicht in das zweite Halbjahr und bekräftigen unsere Prognose für das Gesamtjahr: Wir planen Umsatzerlöse von 2,3 Mrd. €. Den Konzerngewinn sehen wir bei 130 Mio. €. Dieser kann in einer Bandbreite von 5 Mio. € nach oben oder unten abweichen.

Der Druck auf das deutsche Gesundheitssystem steigt. Deutschland befindet sich in der tiefsten Rezession seit vielen Jahrzehnten. Die Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Gemeinden sinken. Damit trübt sich die Finanzlage für öffentlich-rechtliche Krankenträger ein. Die öffentlichen Mittel zur Finanzierung von Investitionen und Innovationen in der Medizin werden noch knapper. Die Privatisierung von Krankenhäusern wird in vielen Fällen alternativlos sein, sollen Qualität und Sicherheit der Gesundheitsversorgung gewährleistet werden.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Rezession und in Erwartung einer erneuten Welle von Krankenhausprivatisierungen haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam beschlossen, eine Kapitalerhöhung durchzuführen. Die Vorbereitungen für diese Eigenkapitalmaßnahme laufen auf Hochtouren. Soweit es die Marktbedingungen zulassen, werden wir sie zeitnah durchführen. Es handelt sich hierbei um ein Angebot an unsere Aktionäre, in unser Geschäftsmodell zu investieren und gemein-

sam mit uns das Unternehmenswachstum voranzutreiben.

Wir planen die Kapitalerhöhung aus einer Position der Stärke heraus. Sie dient ausschließlich der Finanzierung des Konzernwachstums. Die Quellen des Wachstums liegen in der ambulanten- und stationären Grund- und Regelversorgung, in der Fach- und Schwerpunktmedizin bis hin zur Maximalversorgung an Universitätskliniken.

Mit der Kapitalmaßnahme stärken wir unsere Eigenkapitalbasis und geben insbesondere öffentlich-rechtlichen Trägern, die über eine Privatisierung ihrer Einrichtungen nachdenken, ein deutliches Signal. Wir positionieren uns frühzeitig als jederzeit handlungsfähiger Gesprächspartner.

Als zuverlässiger Partner mit jahrzehntelanger Erfahrung stehen wir bereit, um den Staat bei der Erfüllung seines Sicherstellungsauftrags noch stärker zu unterstützen. Ausgehend von unseren bisherigen Standorten wollen wir über alle Versorgungsstufen hinweg ein bundesweites Netz knüpfen, das den Patienten erlaubt, in höchstens 1,5 bis zwei Stunden eine Einrichtung unseres Verbunds zu erreichen. Wir kommen damit unserer Vision näher, für jedermann in Deutschland eine wohnortnahe, qualitativ hochwertige und bezahlbare Gesundheitsversorgung anzubieten.

Zugleich setzen wir unseren Weg vom klassischen Klinikbetreiber zum integrierten Gesundheitsdienstleister konsequent fort. Dazu haben wir ein fein abgestimmtes Maßnahmenpaket aufgelegt, mit dem der Vorstand die Entwicklung des Konzerns steuert und interne Strukturen und Prozesse laufend optimiert.

Die RHÖN-KLINIKUM AG baut ihr medizinisches Leistungsangebot sukzessive aus. An immer mehr Standorten verzahnt sie ambulante und stationäre Angebote enger miteinander, um noch mehr Patienten durch hohe Qualität und guten Service zu überzeugen. Auf diese Weise werden wir unseren langjährigen, soliden Wachstumskurs in der Zukunft fortsetzen.



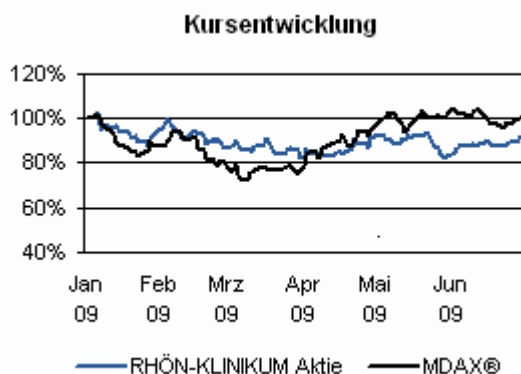
Ihr Wolfgang Pföhler
Vorstandsvorsitzender RHÖN-KLINIKUM AG

DIE RHÖN-KLINIKUM AKTIE

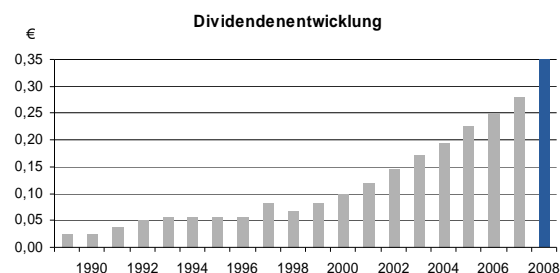
Nach dem Kursverfall im ersten Quartal haben sich die Aktienmärkte zu Beginn des zweiten Quartals zunächst in gewissem Maße erholt. Schlechte Daten zum US-Konsumklima im Juni belasteten jedoch zum Ende des ersten Halbjahrs erneut die Aktienmärkte.

Der deutsche Leitindex DAX® stand zum 30.06.2009 nahezu auf dem Niveau, von dem er zum Jahresanfang gestartet war (4.808 Punkte, -0,03%). Die MDAX®-Werte verloren im ersten Halbjahr rund 3 %.

Die Aktien der RHÖN-KLINIKUM AG verloren im ersten Halbjahr knapp 8 %, Schlusskurs 30.06.2009: 15,74 €. Unsere Marktkapitalisierung unter Einschluss aller ausgegebenen 103,68 Mio. Stückaktien betrug zum Halbjahresende 1,63 Mrd. € (31. Dezember 2008: 1,77 Mrd. Euro). Im MDAX® belegten wir bei der Marktkapitalisierung Rang 7 (31. Dezember 2008: Rang 6).



Mit Beschluss vom 24. Mai 2009 von Vorstand und Aufsichtsrat bereitet der Vorstand - vor dem Hintergrund der anhaltenden Rezession und in Erwartung einer erneuten Welle von Krankenhausprivatisierungen - eine Kapitalerhöhung vor, die zeitnah in der zweiten Jahreshälfte durchgeführt werden soll. Die Kapitalerhöhung soll unter Ausnutzung des genehmigten Kapitals gemäß § 4 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft erfolgen. Mit der Einwerbung eines substantiellen Betrages, von bis zu ca. 500 Mio. €, soll die Voraussetzung für weiteres Wachstum geschaffen werden.



Am 10. Juni 2009 fand unsere 21. Ordentliche Hauptversammlung in Frankfurt am Main statt. Die Präsenz lag bei 73,51 % des grundsätzlich stimmberechtigten Grundkapitals. Alle vorgeschlagenen Beschlüsse wurden mit einer deutlichen Mehrheit von über 99 % im Sinne der Verwaltung angenommen. Die beschlossene Dividende in Höhe von 0,35 € je Aktie wurde am 11. Juni 2009 ausgezahlt.

RHÖN-KLINIKUM Aktie

ISIN	DE0007042301	
Börsenkürzel	RHK	
Grundkapital	259.200.000 €	
Anzahl Stückaktien	103.680.000	
	30.06.2009	31.12.2008
Marktkapitalisierung (in Mio €)	1.631,92	1.769,82
Börsenkurse in €		
Schlusskurs	15,74	17,07
Höchstkurs	17,62	23,32
Tiefstkurs	14,00	14,36

Aufgrund der guten Resonanz der Vorjahre veranstalten wir im September 2009 unseren vierten Capital Markets Day am Stammsitz des Unternehmens in Bad Neustadt an der Saale. Am 29. Oktober 2009 findet unsere DVFA-Analystenkonferenz in Frankfurt am Main statt.

Unseren Finanzkalender mit allen wichtigen Finanzterminen für 2009 finden Sie auf der hinteren Umschlagseite sowie auf unserer Website www.rhoen-klinikum-ag.com unter der Rubrik „Aktionäre“.

BERICHT ÜBER DAS ERSTE HALBJAHR 2009

- Deutliches Wachstum im Halbjahresvergleich (Patientenzahl: + 8,4 %, Umsatz: + 8,6 % und Ergebnis: + 6,3 %) sowie im Vergleich des zweiten Quartals (Patientenzahl: + 6,5 %, Umsatz: + 9,8 % und Ergebnis: + 8,0 %)
- Mit einem Halbjahresumsatz von 1,14 Mrd. € und einem Konzerngewinn für die ersten sechs Monate von 65,8 Mio. € haben wir unsere Umsatz- und Ergebnisziele fest im Blick
- Kostensteigerungen durch Mehrleistungen vollständig kompensiert
- Positives Echo zur geplanten Kapitalmaßnahme

ALLGEMEINE ANGABEN

Wir berichten unseren Zwischenabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) in den für 2009 verpflichtend anzuwendenden Fassungen.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Abweichend von den im Geschäftsbericht 2008 ausführlich dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden kommen in 2009 erstmals insbesondere die Vorschriften des Sammelstandards „Improvements to IFRSs“, IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und IFRS 8 „Geschäftssegmente“ zur Anwendung. Auswirkung auf die Vermögens, Finanz- und Ertragslage ergeben sich daraus nicht.

Die übrigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert fortgeführt. Bezüglich weiterer Informationen verweisen wir auf den verkürzten Konzernanhang zu diesem Zwischenabschluss sowie auf die entsprechenden Ausführungen im Konzernabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 31. Dezember 2008.

Wie im Vorjahr hat unser Abschlussprüfer den Halbjahresfinanzbericht einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Das Ergebnis seiner prüferischen Durchsicht haben wir im Halbjahresfinanzbericht wiedergegeben.

Soweit nachfolgend Angaben zu einzelnen Gesellschaften gemacht werden, handelt es

sich um Werte vor Konsolidierung.

Alle auf Aktien basierenden Kennzahlen basieren auf der seit der Hauptversammlung 2007 gültigen Anzahl von 103.680.000 Aktien korrigiert um die Anzahl der eigenen Aktien.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF DES ERSTEN HALBJAHRES UND AUSBLICK AUF DAS ZWEITE HALBJAHR

Halbjahresvergleich

Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2008 haben wir mit

- einem Anstieg der Fallzahlen um 69.719 Fälle bzw. 8,4 % auf insgesamt 903.094 Fälle (Vj. 833.375 Fälle),
- einem Anstieg der Umsatzerlöse um 90,3 Mio. € bzw. 8,6 % auf 1.140,5 Mio. € (Vj. 1.050,2 Mio. €),
- einer Steigerung des EBITDA um 11,9 Mio. € bzw. 9,3 % auf 140,5 Mio. €
- einer Zunahme des EBIT um 5,0 Mio. € bzw. 5,8 % auf 91,2 Mio. € (Vj. 86,2 Mio. €) und
- einem um 3,9 Mio. € bzw. um 6,3 % gestiegenen Konzerngewinn von 65,8 Mio. € (Vj. 61,9 Mio. €)

in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2009 unsere Ziele erreicht.

Der Anstieg der Umsatzerlöse um 90,3 Mio. € resultiert mit 15,3 Mio. € aus den nach dem ersten Halbjahr 2008 konsolidierten Krankenhäusern in Warburg und Nordenham und mit

75,0 Mio. € bzw. 7,2 % aus dem internen Wachstum aller übrigen ambulanten und stationären Standorte.

Das um 3,9 Mio. € bessere Konzernergebnis entspricht einer Umsatzrendite von 5,8 % (Vj. 5,9 %) und resultiert im Wesentlichen aus Effizienzsteigerungen sowie aus Ergebnisbeiträgen der in 2009 erbrachten Mehrleistungen. Dabei haben wir bereits Steigerungen bei den Aufwendungen für Energie 4,8 Mio. € (das sind 15,9 %) sowie zusätzliche Belastungen aus Marktwertänderungen unserer Finanzinstrumente von 0,9 Mio. € im Vergleich zum ersten Halbjahr 2008 vollständig kompensiert.

Der Konzerngewinn des ersten Halbjahres war mit negativen Ergebnisbeiträgen aus den in 2008 akquirierten Standorten in Warburg und Nordenham von zusammen 2,2 Mio. € belastet. Die Umstrukturierung an diesen Standorten verläuft erwartungsgemäß. Erste Erfolge sind sichtbar.

Ohne die Ergebnisbelastung aus der Marktwertänderung unserer Finanzinstrumente sowie ohne die negativen Ergebnisbeiträge der in 2008 akquirierten Kliniken weisen wir eine Umsatzrendite von 6,0 % aus.

Bei den Universitätskliniken in Gießen und Marburg haben wir im ersten Halbjahr 2009 einen positiven Ergebnisbeitrag von 0,7 Mio. € (Vj. 0,2 Mio. €) erwirtschaftet.

Den für 2009 noch immer, wenn auch im geringeren Umfang als noch im ersten Quartal, bestehenden Unsicherheiten bei der Erlösbewertung von Mehrleistungen sowie bei den gesetzlichen Entgeltzuschlägen für Personalkostensteigerungen haben wir durch eine dem aktuellen Kenntnisstand entsprechende angemessene Bilanzierung Rechnung getragen.

Konvergenzrisiken bestehen konzernweit per Saldo nicht mehr. Im Geschäftsjahr 2009 vereinnahmen wir im Zuge der Anpassung unserer Entgelte auf die jeweiligen landesweiten Basisfallwerte ca. 10 Mio. €. Mit einem ver-

gleichbaren Betrag rechnen wir zusätzlich auch im Geschäftsjahr 2010.

Vor diesem Hintergrund sind wir mit unseren, in etwa auf dem Vorjahresniveau liegenden, Margen zufrieden. Im ersten Halbjahr 2009 haben wir eine EBITDA Marge von 12,3 % (Vj. 12,2 %) und eine EBIT Marge von 8,0 % (Vj. 8,2 %) zu verzeichnen.

Der Konzerngewinn des ersten Halbjahres von 65,8 Mio. € entspricht einem Ergebnis je Aktie von 0,60 € (Vj. 0,57 €).

Vergleich des zweiten Quartals

Im zweiten Quartal 2009 haben wir im Vergleich zum zweiten Quartal 2008

- einen Anstieg der Fallzahlen um 27.594 Fälle bzw. 6,5 % auf insgesamt 450.775 Fälle (Vj. 423.181 Fälle),
- einen Anstieg der Umsatzerlöse um 52,0 Mio. € bzw. 9,8 % auf 581,4 Mio. € (Vj. 529,4 Mio. €),
- eine Steigerung des EBITDA um 9,1 Mio. € bzw. 14,1 % auf 73,5 Mio. €,
- eine Zunahme des EBIT um 5,9 Mio. € bzw. 13,9 % auf 48,4 Mio. € und
- einen um 2,6 Mio. € bzw. 8,0 % gestiegenen Konzerngewinn von 35,0 Mio. € (Vj. 32,4 Mio. €)

erzielt.

Die Umsatzerlöse und Ergebniskennzahlen des zweiten Quartals 2009 steigen stärker als die Leistungen. Dies hängt mit der höheren Bewertung der Leistungen gemäß den zwischenzeitlich aus diversen Budgetverhandlungen gewonnenen Erkenntnissen zusammen. Die Umsatzrendite ist um 0,2 Prozentpunkte leicht auf 6,0 % (Vj. 6,2 %) zurückgegangen.

Das Konzernergebnis für das zweite Quartal 2009 war durch negative Ergebnisbeiträge in Höhe von 0,9 Mio. € aus den Standorten Warburg und Nordenham belastet. Die Marktwert-

änderungen unserer Finanzinstrumente im zweiten Quartal haben mit 0,2 Mio. € das Konzernergebnis begünstigt. Ohne die beiden vorgenannten Effekte liegt die Umsatzrendite der bis 2007 konsolidierten Gesellschaften für das zweite Quartal 2009 bei insgesamt 6,1 % und damit auf Niveau des Vergleichszeitraumes.

Der Konzerngewinn des zweiten Quartals von 35,0 Mio. € entspricht einem Ergebnis je Aktie von 0,32 € (Vj. 0,30 €).

Vergleich zum ersten Quartal 2009

Im zweiten Quartal 2009 haben wir im Vergleich zum Vorquartal mit

- einer Fallzahl von 450.775 die Leistung des ersten Quartals bis auf 1.544 Fälle bzw. 0,3 % (Q 1: 452.319 Fälle) erreicht,
- einem Anstieg der Umsatzerlöse um 22,3 Mio. € bzw. 4,0 % auf 581,4 Mio. € (Q 1: 559,1 Mio. €),
- einer Steigerung des EBITDA um 6,5 Mio. € bzw. 9,7 % auf 73,5 Mio. €,
- einer Zunahme des EBIT um 5,6 Mio. € bzw. 13,1 % auf 48,4 Mio. € und
- einem um 4,3 Mio. € bzw. um 13,9 % gestiegenen Konzerngewinn von 35,0 Mio. € (Q 1: 30,8 Mio. €)

aufgezeigt, dass unser Wachstumskurs stabil ist.

Aus den Standorten Nordenham und Warburg waren mit 0,9 Mio. € um 0,4 Mio. € geringere Belastungen des Konzernergebnisses (Q 1 2009: 1,3 Mio. €) zu erfassen. Während das Konzernergebnis im ersten Quartal durch Marktwertänderung der Finanzinstrumente in Höhe von 0,6 Mio. € belastet war, trugen im zweiten Quartal Aufwertungserträge in Höhe von 0,2 Mio. € zum ausgewiesenen Konzernergebnis bei.

Die positive Entwicklung bei den Margen gegenüber dem ersten Quartal ist wesentlich auf zwischenzeitlich erlangte bessere Erkenntnisse über die Bewertung von Mehrleistungen

und der Nachfinanzierung von Personalsteigerungsraten zurückzuführen.

Der Konzerngewinn im zweiten Quartal von 35,0 Mio. € entspricht einem Ergebnis je Aktie von 0,32 €. Im ersten Quartal 2009 wurde ein Ergebnis je Aktie von 0,28 € erzielt.

Investition und Finanzierung

Der Konzern investierte in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres für unsere Klinikneubauten sowie für Ersatzinvestitionen insgesamt 128,1 Mio. € (Vj. 131,9 Mio. €) – davon aus Eigenmitteln 114,2 Mio. € (Vj. 109,9 Mio. €). Hierfür stand uns ein operativer Cash-Flow von 116,5 Mio. € (Vj. 104,1 Mio. €) zur Verfügung.

An Aktionäre und Minderheitsgesellschafter schütteten wir im ersten Halbjahr 2009 insgesamt 38,3 Mio. € (Vj. 32,3 Mio. €) aus. Mitarbeiter erhielten Ergebnisbeteiligungen und Tantiemen in Höhe von 58,1 Mio. € (Vj. 51,5 Mio. €).

Unsere Nettofinanzverschuldung stieg seit dem Bilanzstichtag von 605,8 Mio. € auf 718,6 Mio. € und unser Eigenkapital von 889,3 Mio. € auf 915,2 Mio. € an. Die Eigenkapitalquote ist gegenüber dem Bilanzstichtag von 41,5 % auf 41,4 % leicht gesunken. Unsere langfristigen Vermögenswerte sind mit 98,3 % (31. Dezember 2008: 97,4 %) nahezu vollständig fristenkongruent durch Eigenkapital und langfristige Schulden finanziert.

Durch unsere freien Kreditlinien in Verbindung mit dem aus der geplanten Kapitalerhöhung erwarteten Mittelzufluss sind wir in der Lage, eine signifikante Wachstumsoffensive mit dem Ziel einer Ausweitung unseres Marktanteils in der ambulanten und stationären Krankenversorgung zu starten.

Unsere Finanzstrukturen sind gesund und stabil.

Gestützt auf die Leistungs- und Ergebnisentwicklung für das erste und zweite Quartal 2009 erwarten wir für das Geschäftsjahr 2009 auch

ohne weitere Akquisitionen – bei den derzeit bekannten gesetzlichen Rahmenbedingungen – Umsatzerlöse von 2,3 Mrd. € und einen Konzerngewinn von 130 Mio. €, der innerhalb einer Bandbreite von 5 Mio. € nach oben und unten schwanken kann.

Weiter gehen wir davon aus, dass wir unser internes Wachstum kontinuierlich fortsetzen werden.

Bezüglich des externen Wachstums sind wir zur Aufnahme weiterer Kliniken gut vorbereitet. Wir gehen davon aus, dass sich im Zuge des Überschwappens der finanzwirtschaftlichen Risiken auf die Realwirtschaft die finanziellen Spielräume von Gebietskörperschaften insbesondere durch rückläufige Steuereinnahmen dramatisch einengen werden und eine qualifizierte Begleitung vieler Krankenhausstandorte durch öffentliche Krankenhausträger nicht mehr möglich sein wird. Wir erwarten daher, dass es in absehbarer Zeit zu einer Privatisierungswelle kommen wird.

Bereits jetzt hat die bloße Ankündigung unserer Kapitalmaßnahme für eine erstaunliche Resonanz gesorgt. Es mehren sich die Anfragen öffentlicher Krankenhausbetreiber. Nach unserer Einschätzung herrscht die Sorge vor, dass die Übernahmekapazitäten qualifizierter Klinikbetreiber begrenzt sind und sich die Übernahmepositionen aus Sicht der Veräußerer verschlechtern werden.

WIRTSCHAFTLICHES UND RECHTLICHES UMFELD

Die deutsche Wirtschaft hat – trotz Unterstützung aus diversen Konjunktur- und sonstigen Stützungsprogrammen – im ersten Quartal 2009 mit einem Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 6,8 Prozentpunkte in einem einzigen Quartal als unmittelbare Folge der weltweiten Finanzkrise den größten Rückgang in Friedenszeiten seit der Weltwirtschaftskrise in 1931 erlitten.

Damit hat die deutsche Wirtschaft zum vierten

Mal in Folge einen Rückgang gegenüber dem Vorquartal zu verzeichnen. Der preis-, saison- und kalenderbereinigte Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in den letzten 12 Monaten betrug rund 7,0 %.

Ab Herbst 2009 wird die massive Stützung des Arbeitsmarktes durch Konjunktur und Kurzarbeiterprogramme zurückgehen und die Arbeitslosenzahl deutlich und rasch ansteigen. Dadurch ausbleibende Einnahmen für unsere Sozialversicherungssysteme werden voraussichtlich zu großen Schwierigkeiten führen, die nachgefragten Leistungen branchenweit adäquat zu erbringen.

Die Wirtschaftsforschungsinstitute sehen bis einschließlich 2012 einen Schuldenaufbau aller Gebietskörperschaften in Deutschland von mindestens 500 Mrd. €. Für die nächsten drei bis fünf Jahre wird die von der Europäischen Union vorgegebene Verschuldungsobergrenze von 3 % bezogen auf das Bruttosozialprodukt deutlich überschritten werden. Einschnitte in die Sozialversicherungssysteme zur Dämpfung dieser Entwicklung werden unumgänglich sein.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Krankenhäuser in Deutschland haben sich in 2009 mit dem Krankenhausfinanzierungsreformgesetz nicht nachhaltig verbessert. Tarifliche Personalkostensteigerungen werden nur anteilig über Erlöszuwächse finanziert, für Mehrleistungen müssen Rabatte gewährt werden und an Effizienz und Leistung orientierte Krankenhäuser mit einem vergleichsweise niedrigerem Preisniveau müssen ein Jahr länger auf die ihnen zustehenden Entgelte warten. Der Anteil der Krankenhäuser, die künftig nachhaltig rote Zahlen schreiben werden, wird steigen und eine Reihe von öffentlichen Krankenhausträgern zur Aufgabe zwingen.

Wir haben die Herausforderungen des Jahres 2009 frühzeitig angenommen und ihnen wie immer Kompetenz, Fleiß und Tatkraft entgegengesetzt und auf diese Weise Wachstum bei den absoluten Indikatoren Leistung, Umsatz und Gewinn erzielen können.

Da Aufwandsbelastungen aus Finanzierungskosten eines in 2006 begonnen Großprojektes, das plangemäß erst in 2011 fertig gestellt werden soll, Betriebsverluste in Nordenham und Warburg, uns ebenso wie überproportional gestiegene Aufwendungen für Energie in laufender Rechnung belasten, werden sich unsere Margen in 2009 in etwa auf Vorjahresniveau bewegen. Die perspektivisch erzielbaren Renditen werden davon jedoch nicht tangiert.

Die mittelfristige Entwicklung der kommunalen Haushalte wird aufgrund der deutlich zurückgehenden Steuereinnahmen nur geringe Spielräume für die qualifizierte Fortentwicklung von Krankenhäusern unter öffentlicher Trägerschaft bieten. Die Auflösung des bestehenden Investitionsstaus, die kontinuierliche Begleitung des medizinischen Fortschritts und die Finanzierung von der demografischen Entwicklung geschuldeten Mehrleistungen werden künftig noch stärker den Einsatz privaten Kapitals erforderlich machen.

CORPORATE GOVERNANCE

Unternehmensverfassung

Die Zusammensetzung unseres Vorstands und Aufsichtsrats ist gegenüber den Darstellungen im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2008 unverändert geblieben. Die Geschäftsverteilung innerhalb des Vorstands sowie innerhalb des Aufsichtsrats wird regelmäßig den sich ändernden Anforderungen angepasst.

Zu den im ersten Halbjahr eingegangenen Pflichtmitteilungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Anhang zum Zwischenabschluss.

Alle übrigen Elemente unserer Unternehmensverfassung blieben im ersten Halbjahr unverändert. Wir verweisen insoweit auf die Erläuterungen im Lagebericht zum Jahresabschluss 2008.

Chancen und Risiken

Sich bietende Chancen und bestehende Risiken sind in der Regel durch langfristige Zyklen geprägt. Kurzfristige Änderungen des Marktumfeldes bilden daher eher die Ausnahme.

Im ersten Halbjahr haben sich unsere Einkaufspreise für Nahrungsmittel und Energie deutlich erhöht. Ebenfalls haben Haustarifabschlüsse in unseren Kliniken die Personalkosten signifikant steigen lassen. Durch unser internes Wachstum und die daraus erzielten Mehrerlöse waren wir in der Lage, die entstandenen Mehraufwendungen vollständig zu kompensieren. Gegen den sich abzeichnenden weiteren Zinsanstieg sind wir abgesichert.

Signifikante Änderungen bei Chancen und Risiken haben wir seit dem letzten Bilanzstichtag nicht festgestellt. Unverändert sehen wir bestandsgefährdende Risiken weder für die Einzelgesellschaften noch für den Konzern.

KONZERNENTWICKLUNG

Standorte und Kapazitäten

	Kliniken	Betten
Stand am 31.12.2008	48	14.828
Kapazitätsveränderung		32
Stand am 30.06.2009	48	14.860

Zum 30. Juni 2009 werden unverändert zum letzten Bilanzstichtag 48 Kliniken mit 14.860 Betten/Plätzen an insgesamt 37 Standorten in neun Bundesländern in unseren Konzernabschluss einbezogen. Veränderungen der staatlichen Krankenhausbedarfsplanungen in den einzelnen Bundesländern haben unsere Kapazitäten nur unwesentlich tangiert.

In den ersten sechs Monaten 2009 haben wir ein MVZ mit zwei Arztsitzen in Betrieb genommen sowie bereits bestehende MVZ um sechs Arztsitze erweitert:

	Zeitpunkt	MVZ	Facharztstze
Stand am 31.12.2008		20	70
Inbetriebnahme in Nienburg	01.01.2009	1	2
Erweiterungen in bereits bestehenden MVZ		-	6
Stand am 30.06.2009		21	78

Der Ausbau unserer Kapazitäten in den MVZ-Strukturen schreitet planmäßig weiter voran.

Für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2009 wollen wir unsere ambulanten Strukturen auf 30 MVZ bzw. 150 Facharztstze ausbauen.

Wir sehen zwischen unseren MVZ und unseren Grundversorgungskrankenhäusern große Verbundbeziehungen, sodass wir uns entschlossen haben, überall dort, wo Grundversorgungskrankenhäuser und MVZ im engen regionalen Umfeld agieren, diese organisatorisch zusammenzubringen. Wir sind überzeugt, dass nur unter Einsatz aller sich daraus ergebenden Synergien ein qualitativ hochwertiges, wohnortnahes und für jedermann bezahlbares Versorgungsangebot künftig weiter aufrecht erhalten werden kann.

Patienten

Januar bis Juni	2009	2008	Veränderung absolut	%
Stationär und teilstationär behandelte Patienten in unseren				
Akutkliniken	301.042	286.651	14.391	5,0
Rehabilitationskliniken und sonstigen Einrichtungen	4.857	4.819	38	0,8
	305.899	291.470	14.429	5,0
Ambulant behandelte Patienten				
in unseren Akutkliniken	496.999	480.748	16.251	3,4
in unseren MVZ	100.196	61.157	39.039	63,8
	597.195	541.905	55.290	10,2
Gesamt	903.094	833.375	69.719	8,4

Insgesamt haben wir in den ersten sechs Monaten in unseren Kliniken und MVZ 903.094 Patienten (+ 69.719 Patienten / + 8,4 %) behandelt. Der Zuwachs entfällt mit rund 79,3 % auf die Behandlung ambulanter Patienten. Nach Abzug von Konsolidierungseffekten (Wesermarsch-Klinik Nordenham und St. Petri Hospital Warburg) verbleibt ein organisches Patientenwachstum von 57.201 Patienten bzw. 6,9 %. Dieses Wachstum verteilt sich nahezu gleichmäßig über den gesamten Konzern.

1. und 2. Quartal 2009	April-Juni	Januar-März	Veränderung absolut	%
Stationär und teilstationär behandelte Patienten in unseren Akutkliniken	148.386	152.656	-4.270	-2,8
Rehabilitationskliniken und sonstigen Einrichtungen	2.443	2.414	29	1,2
	150.829	155.070	-4.241	-2,7
Ambulant behandelte Patienten in unseren Akutkliniken	248.192	248.807	-615	-0,2
in unseren MVZ	51.754	48.442	3.312	6,8
	299.946	297.249	2.697	0,9
Gesamt	450.775	452.319	-1.544	-0,3

Jeweils im Vergleich zum Vorjahr haben wir im ersten Quartal ein Patientenwachstum von 10,3 % und im zweiten Quartal ein solches von 6,5 % erzielt.

Wesentliche Ursache für den leichten Rückgang im zweiten Quartal ist die Verlagerung der Osterferien aus dem ersten Quartal (2008) in das zweite Quartal (2009). Da üblicherweise in diesen Zeiten die sogenannten elektiven Patienten ausbleiben, war in diesem Jahr die Fallzahlentwicklung im ersten Quartal begünstigt und im zweiten Quartal belastet.

Unter Berücksichtigung dieses Umstands sind wir sowohl mit der Leistungsentwicklung im zweiten Quartal 2009 als auch mit der für das erste Halbjahr 2009 zufrieden.

Fallerlöse

Januar bis Juni	2009	2008
Fallerlös		
im stationären Bereich (€)	3.553	3.440
im ambulanten Bereich (€)	90	88

Die Fallerlöse sind im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres im stationären Bereich um 3,3 % und im ambulanten Bereich um 2,3 % angestiegen.

Im stationären Bereich resultiert diese Entwicklung zum Teil aus dem Wegfall der Erlösaufschläge zur Finanzierung von integrierten Versorgungsmodellen sowie zur Sanierung des Krankenhauswesens von zusammen einem Prozent und aus sonstigen Entgelterhöhungen (Grundlohnsummen-Veränderungsrate und Konvergenzgewinne). Im ambulanten Bereich hat sich unser Leistungsportfolio durch Integration übernommener Facharztpraxen mit ver-

gleichsweise höheren Fallerlösen erlöserhöhend ausgewirkt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Mitarbeiter	30.06.2009	31.12.2008	Abweichung	
			absolut	%
Kliniken	30.218	29.983	235	0,8
MVZ	253	222	31	14,0
Servicegesellschaften	3.755	3.474	281	8,1
Gesamt	34.226	33.679	547	1,6

Am 30. Juni 2009 waren im Konzern 34.226 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2008: 33.679) beschäftigt. Seit dem letzten Bilanzstichtag ergaben sich folgende Entwicklungen:

	Anzahl
Stand am 31.12.2008	33.679
Personalveränderungen in Klinik-Gesellschaften	235
Personalveränderungen in MVZ-Gesellschaften	31
Personalveränderungen in Servicegesellschaften	281
Stand am 30.06.2009	34.226

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Unsere Kliniken haben sich per Saldo in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2009 ungeachtet verschiedener regulatorischer und konjunktureller Erschwernisse vergleichsweise gut entwickelt.

Die Unterfinanzierung der tariflichen Entwicklung, die nur anteilige Finanzierung von Mehrleistungen sowie signifikante Aufwandsentwicklungen für Energie konnten durch Umstrukturierungen und Effizienzsteigerungen vollständig kompensiert werden.

Erstmals zu erfassende negative Ergebnisbeiträge aus Nordenham und Warburg (2,2 Mio. €) konnten durch Ergebniszuwächse in den übrigen Kliniken vollständig kompensiert werden.

Konzernweit konnten wir unser EBIT im ersten Halbjahr um 5,0 Mio. € auf 91,2 Mio. € (Vj.

86,2 Mio. €) steigern. Die EBIT Marge ging leicht von 8,2 % auf 8,0 % zurück. Ohne die erstmals erfassten negativen Ergebnisbeiträge aus der Wesermarsch-Klinik Nordenham sowie des St. Petri-Hospitals Warburg für das erste Halbjahr beträgt die EBIT Marge 8,3 % und liegt damit leicht über Vorjahresniveau.

Im zweiten Quartal 2009 haben wir im Vergleich zum Vorjahr ein um 5,9 Mio. € höheres EBIT von 48,4 Mio. € (Vj. 42,5 Mio. €) erwirtschaftet. Mit diesem Anstieg haben wir den EBIT Rückgang des ersten Quartals von 0,9 Mio. € ausgeglichen, wobei diese Entwicklung maßgeblich durch die im zweiten Quartal bekanntgewordenen besseren Erkenntnisse über die für 2009 geltenden Vergütungsbedingungen geprägt war. Ein Teil der Zuwächse beim EBIT im zweiten Quartal ist damit ursächlich einer besseren Bewertung von Leistungen des ersten Quartals geschuldet. Gegenüber dem Vergleichsquartals des Vorjahres haben wir ein Anstieg der EBIT Marge um 0,3 Prozentpunkte auf 8,4 % (Vj. 8,1 %) erwirtschaftet.

Auch das zweite Quartal war durch negative Ergebnisbeiträge der Wesermarsch-Klinik in Nordenham sowie des St. Petri-Hospitals Warburg in Höhe von 0,9 Mio. € belastet. Die bereinigte EBIT Marge beträgt 8,6 %.

Das EBIT unserer vor 2006 akquirierten Kliniken im ersten Halbjahr 2009 in Höhe von 90,0 Mio. € lag mit 5,5 Mio. € über dem Vorjahreswert von 84,5 Mio. €.

Die in 2006 übernommenen universitären Standorte in Marburg und Gießen haben im ersten Halbjahr 2009 ein EBIT von 0,8 Mio. € (Vj. -0,9 Mio. €) erwirtschaftet.

Unsere MVZ-Gesellschaften erwirtschafteten im ersten Halbjahr 2009 ein positives EBIT in Höhe von 0,5 Mio. € (Vj. 0,4 Mio. €).

Mit unseren Servicegesellschaften erzielten wir in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2009 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein EBIT von 0,6 Mio. € (Vj. 0,3 Mio. €).

EBIT Januar - Juni	2009	2008	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Bestandskliniken (bereits 2003 konsolidiert)	74,8	71,5	3,3	4,6
Akquisitionen 2004	1,0	1,5	-0,5	-33,3
Akquisitionen 2005	14,2	11,5	2,7	23,5
Akquisitionen 2006	1,9	0,8	1,1	137,5
Akquisitionen 2007	0,4	0,2	0,2	100,0
Akquisitionen 2008	-2,2	o.A.	-2,2	o.A.
Other companies (MVZ and service companies)	1,1	0,7	0,4	57,1
Insgesamt	91,2	86,2	5,0	5,8

Umsatz und Ergebnis

Die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns stellt sich gemäß der für Steuerzwecke verwendeten Kennzahlen wie folgt dar:

Januar - Juni	2009	2008	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Umsatzerlöse	1.140,5	1.050,2	90,3	8,6
EBITDA	140,5	128,6	11,9	9,3
EBIT	91,2	86,2	5,0	5,8
EBT	77,7	74,9	2,8	3,7
Operativer Cash-Flow	116,5	104,1	12,4	11,9
Konzerngewinn	65,8	61,9	3,9	6,3

Wir rechnen – ohne Berücksichtigung weiterer Akquisitionen – im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2009 mit einer insgesamt positiven Entwicklung unserer Kennzahlen.

Januar - Juni	2009	2008
	%	%
Eigenkapitalrentabilität (nach Steuern)	14,6	15,0
Umsatzrentabilität	5,8	5,9
Materialquote	25,4	24,9
Personalquote	59,6	60,5
Abschreibungsquote	4,3	4,0
Sonstige Aufwandsquote	9,6	9,4
Steuerquote	1,0	1,2

Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres stiegen die Umsatzerlöse um 90,3 Mio. € bzw. 8,6 %. Bereinigt um Veränderungen des

Konsolidierungskreises verbleibt ein internes Wachstum von 75,0 Mio. € bzw. 7,1 %. Bei einer bereinigten Leistungssteigerung von 6,9 % haben wir eine überproportionale Umsatzsteigerung erwirtschaften können. Damit haben wir das Ziel, überproportionale Kostensteigerungen für Personal- und Sachmittel, die nicht durch Entgelte ausreichend finanziert werden, durch internes Wachstum auszugleichen, auch im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2009 erreicht.

Wir verzeichneten bei den Aufwendungen für Energie im ersten Halbjahr 2009 einen Anstieg von 15,9 %.

Auch beim medizinischen Sachbedarf sowie beim Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf ließen sich Preissteigerungen nicht vollständig aus Erlössteigerungen refinanzieren.

Dies alles führte zu einem Anstieg der Materialquote von 24,9 % auf 25,4 %.

Obwohl auch die Auswirkungen aus den im Jahr 2008 und 2009 abgeschlossenen Tarifverträgen auf die Personalkosten nur anteilig über die in 2009 erwarteten Entgeltsteigerungen abgedeckt werden, trug auch hier das interne Wachstum mit einem unterproportionalen Personalaufbau in den Wachstumsbereichen zu einem leichten Rückgang der Personalquote bei.

Unterstützt wurde diese Entwicklung durch Optimierungserfolge unserer Aufbau- und Ablauforganisationen an allen Klinikstandorten.

Im Geschäftsjahr 2008 haben wir unterjährig Portal-Kliniken in Miltenberg, Hammelburg und Wittlingen und die Kinderklinik in Gießen in Betrieb genommen. Die auf diese Einrichtungen entfallenden Abschreibungen belasten im Geschäftsjahr 2009 bereits im vollen Umfang das erste Halbjahr. Weiterhin haben wir an allen Klinikstandorten, jedoch insbesondere an den universitären Standorten in Gießen und Marburg in medizinische Einrichtungen investiert, um Wachstum zu ermöglichen. Vom An-

stieg der Abschreibungen um 7,0 Mio. € bzw. 16,5 % entfallen allein 3,5 Mio. € auf durch unterjährige Inbetriebnahmen in 2008 erstmals zu erfassende Abschreibungen an den Standorten Gießen und Marburg.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 2,1 Mio. € bzw. 18,4 % verschlechtert. Diese Entwicklung erklärt sich im Wesentlichen aus dem Anstieg der durchschnittlichen Nettofinanzverschuldung im ersten Halbjahr 2008 von 525,7 Mio. € um 136,5 Mio. € bzw. 26,0 % auf den Vergleichswert von 662,2 Mio. € für 2009. Ergebniswirksam zu erfassende Marktwertänderungen der Finanzinstrumente wirkten sich im ersten Halbjahr 2008 mit 0,6 Mio. € begünstigend und im ersten Halbjahr 2009 mit 0,5 Mio. € belastend – jeweils vor Steuern – aus.

Bei einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Tarifbesteuerung resultiert der leichte Rückgang der Steuerquote gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte auf 1,0 Prozentpunkte aus der Aktivierung von latenten Steuern auf erstmals festgestellte Verlustvorträge von in Vorjahren übernommenen Einrichtungen (2,8 Mio. €). Dem aktivierten Betrag steht ein entsprechender sonstiger Aufwand aus dem Abgang von Firmenwerten gegenüber. Der übrige Anstieg des Ertragsteueraufwands von 1,8 Mio. € korrespondiert mit der höheren steuerlichen Bemessungsgrundlage.

Den Konzerngewinn steigerten wir in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2009 um 3,9 Mio. € bzw. 6,3 % auf 65,8 Mio. € (Vj. 61,9 Mio. €). Bereinigt um die Ergebnisauswirkungen aus den Marktwertänderungen der Finanzderivate sowie um die in 2009 erfassten Ergebnisbelastungen aus den erstkonsolidierten Krankenhäusern in Nordenham und Warburg ergibt sich ein operativer Konzerngewinn von 68,4 Mio. €, der den Vergleichswert des Vorjahres von 61,4 Mio. € um 7,0 Mio. € bzw. 11,4 % übersteigt.

Dies zeigt uns, dass wir in der Lage waren, durch Mehrleistungen die Kostensteigerungen zu kompensieren.

Auf andere Gesellschafter entfallende Gewinnanteile stiegen im Vergleich zur Vorjahresperiode um 1,2 Mio. € auf 3,8 Mio. € an.

Der auf die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG für die ersten sechs Monate 2009 entfallende Gewinnanteil ist gegenüber der Vorjahresperiode um 2,7 Mio. € bzw. 4,5 % auf 61,9 Mio. € angestiegen. Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von 0,60 € (Vj. 0,57 €).

Die Summe aus dem Ergebnis nach Steuern und den im Eigenkapital erfassten Wertänderungen betrug im ersten Halbjahr 2009 64,2 Mio. € (Vj. 66,6 Mio. €). Während im Vorjahr positive Marktwertänderungen unserer Finanzinstrumente mit 4,7 Mio. € unmittelbar im Eigenkapital verrechnet wurden, waren im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres 1,5 Mio. € negative Marktwertänderungen (nach Steuern) ebenfalls unmittelbar beim Eigenkapital zu erfassen.

Vermögens- und Kapitalstruktur

	30.06.2009		31.12.2008	
	Mio. €	%	Mio. €	%
AKTIVA				
Langfristiges Vermögen	1.722,6	77,9	1.662,4	77,7
Kurzfristiges Vermögen	488,0	22,1	478,5	22,3
	2.210,6	100,0	2.140,9	100,0
PASSIVA				
Eigenkapital	915,2	41,4	889,3	41,5
Langfristiges Fremdkapital	777,6	35,2	729,4	34,1
Kurzfristiges Fremdkapital	517,8	23,4	522,2	24,4
	2.210,6	100,0	2.140,9	100,0

Unsere Vermögenswerte nahmen investitionsbedingt seit dem letzten Bilanzstichtag um 69,7 Mio. € bzw. 3,3 % zu. Mit dem operativen Cash-Flow des ersten Halbjahres von 116,5 Mio. € finanzierten wir vollständig unsere eigenmittelfinanzierten Investitionen von 114,2 Mio. €.

Die Eigenkapitalquote ging seit dem letzten Bilanzstichtag leicht von 41,5 % auf 41,4 % zurück.

In der nachstehenden Tabelle ist die Veränderung des Eigenkapitals zum letzten Bilanzstichtag dargestellt:

Eigenkapital	2009			2008
	Aktio- näre Mio. €	Minder- heiten Mio. €	Insge- samt Mio. €	Insge- samt Mio. €
Stand am 01.01.	846,0	43,3	889,3	810,8
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern	-36,3	-2,0	-38,3	-32,3
Gesamtergebnis der Periode	60,5	3,7	64,2	66,6
Stand am 30.06.	870,2	45,0	915,2	845,1

Wir weisen am 30. Juni 2009 ein Eigenkapital von 915,2 Mio. € (31. Dezember 2008: 889,3 Mio. €) aus, wobei Ausschüttungen an Aktionäre und Minderheitsgesellschafter mit 38,3 Mio. € (Vj. 32,3 Mio. €) bereits berücksichtigt sind. Die negativen Marktwertänderungen der als Zinssicherungsinstrumente designierten derivativen Finanzinstrumente sind nach Berücksichtigung der latenten Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital mit 13,5 Mio. € (31. Dezember 2008: 12,0 Mio. €) als Abzugsposten erfasst.

Das langfristige Vermögen ist zu 98,3 % (31. Dezember 2008: 97,4 %) durch Eigenkapital und langfristige Verbindlichkeiten finanziert. Die Nettofinanzverschuldung stieg seit dem letzten Bilanzstichtag von 605,8 Mio. € um 112,8 Mio. € auf 718,6 Mio. € zum 30. Juni 2009 an.

Unsere Kennzahlen im Finanzbereich haben sich wie folgt entwickelt:

	2008 Q4	2009 Q1	2009 Q2
Nettofinanzverschuldung in Mio. €	605,8	605,7	718,6
EBITDA in Mio. €	70,3	67,0	73,5
Nettozinsaufwand in Mio. €	6,9 *	6,7 *	6,3 *
Nettofinanzverschuldung / EBITDA	2,15	2,26	2,44
EBITDA / Nettozinsaufwand	10,2	10,0	11,7

*) ohne Aufzinsung/Abzinsung Finanzinstrumente

Unsere Innenfinanzierungskraft hat deutlich zugenommen. Der operative Cash-Flow, ermittelt aus dem Jahresüberschuss zuzüglich Abschreibungen und sonstiger nicht liquiditätswirksamer Sachverhalte stieg gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 12,4 Mio. € bzw. 11,9 % auf 116,5 Mio. € an.

Die Herkunft und Verwendung unserer liquiden Mittel ist aus nachstehender Übersicht zu entnehmen:

Januar bis Juni	2009 Mio. €	2008 Mio. €
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	52,2	70,7
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-123,4	-92,3
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	27,5	-56,2
Veränderung des Finanzmittelfonds	-43,7	-77,8
Finanzmittelfonds am 01.01.	76,9	164,7
Finanzmittelfonds am 30.06.	33,2	86,9

Investitionstätigkeit

Die Gesamtinvestitionen im ersten Halbjahr 2009 in Höhe von 128,1 Mio. € (Vj. 131,9 Mio. €) gliedern sich wie folgt auf:

	Einsatz von		
	Förder- mitteln Mio. €	Eigen- mitteln Mio. €	Insge- samt Mio. €
Laufende Investitionen	13,9	114,2	128,1
Klinikübernahmen	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	13,9	114,2	128,1

Von den Investitionen des ersten Halbjahres entfallen 13,9 Mio. € (Vj. 22,0 Mio. €) auf geförderte Investitionen nach dem KHG, die gemäß IFRS von den Gesamtinvestitionen abgesetzt werden.

Unsere Investitionen verteilen sich auf folgende Standorte:

	Mio. €
Gießen-Marburg	49,7
Hildesheim	10,1
Salzgitter	9,3
Bad Berka	7,2
Cuxhaven	5,3
Leipzig	4,2
Köthen	4,0
Bad Neustadt	3,8
München Pasing-Perlach	3,6
Miltenberg-Erlenbach	1,9
Meiningen	1,8
Dachau	1,7
Pforzheim	1,5
Pirna	1,5
übrige Standorte	8,6
Gesamt	114,2

Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2009 haben wir noch weitere Investitionen in Höhe von rund 178 Mio. € geplant.

Aus in Vorjahren abgeschlossenen Unternehmenskaufverträgen haben wir bis 2012 noch Investitionsverpflichtungen in Höhe von 378,7 Mio. € abzarbeiten.

Ausblick

Als für die Berichterstattung über wesentliche Ereignisse nach dem 30. Juni 2009 bis zur Erstellung dieses Berichtes ist insbesondere die gemeinsame Beschlussfassung des Aufsichtsrats und des Vorstands zur Durchführung einer Kapitalerhöhung zu nennen.

Vor dem Hintergrund einer sich ab 2010 abzeichnenden Privatisierungswelle sehen Aufsichtsrat und Vorstand die derzeitige Marktverfassung als äußerst günstig zur Durchführung einer Kapitalerhöhung an. Mit der Einwerbung eines substantiellen Betrages, ca. 500 Mio. €, wird die Voraussetzung für ein weiteres Wachstum geschaffen. Mit dieser Kapitalerhöhung bieten wir unseren Aktionären die Möglichkeit sich an der erfolgreichen Fortsetzung des Wachstumskonzepts der RHÖN-KLINIKUM AG zu beteiligen.

Aktuell sind wir in mehreren Akquisitionsverfahren für stationäre und ambulante Einrichtungen engagiert, die voraussichtlich im zweiten Halbjahr entscheiden werden. Sofern der weitere Fortgang unserer Due-Diligence Prüfung und der Vertragsverhandlungen in diesen

Verfahren eine qualifizierte Übernahme und erfolgreiche Integration dieser Einrichtungen ermöglichen, würden wir aus heutiger Sicht eine oder mehrere Übernahmen noch in 2009 nicht ausschließen wollen.

Die demografische Entwicklung und der medizinische Fortschritt werden weiter die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen im stationären und ambulanten Bereich steigern. Unsere Kliniken sind darauf vorbereitet, um diese zusätzliche Nachfrage quantitativ und qualitativ zu befriedigen.

Für das zweite Halbjahr 2009 setzen wir auf ein weiter ansteigendes internes Wachstum und arbeiten konsequent unsere standortbezogenen Optimierungsprogramme ab. Wir erwarten Leistungs- und Umsatzsteigerungen, die die ebenfalls erwarteten Kostensteigerungen kompensieren und zusätzliche Deckungsbeiträge ermöglichen.

Für das Geschäftsjahr 2009 rechnen wir – bei den bekannten gesetzlichen Rahmenbedingungen und ohne zusätzliche Akquisitionen – mit Umsatzerlösen von 2,3 Mrd. € und einem Konzerngewinn von 130,0 Mio. €, der innerhalb einer Bandbreite von jeweils 5,0 Mio. € nach oben und unten liegen kann.

Für das Geschäftsjahr 2010 ist nach derzeitiger Gesetzeslage vorgesehen, dass Abschläge für Mehrleistungen entfallen und Leistungsmengen keiner Deckelung mehr unterliegen. Ob und wann weitere gesetzliche Änderungen erfolgen, ist zurzeit nicht absehbar.

Bad Neustadt a. d. Saale, den 20. Juli 2009

RHÖN-KLINIKUM AG

DER VORSTAND

			
Andrea Aulkemeyer	Dr. rer. pol. Erik Hamann	Wolfgang Kunz	Gerald Meder
			
Wolfgang Pföhler	Dr. med. Christoph Straub	Ralf Stähler	Dr. rer. oec. Irmgard Stippler

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen

Januar bis Juni	2009		2008	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Umsatzerlöse	1.140.513	100,0	1.050.178	100,0
Sonstige Erträge	78.542	6,9	73.771	7,0
	1.219.055	106,9	1.123.949	107,0
Materialaufwand	289.415	25,4	261.088	24,9
Personalaufwand	680.185	59,6	635.735	60,5
Sonstige Aufwendungen	108.958	9,6	98.553	9,4
	1.078.558	94,6	995.376	94,8
Zwischenergebnis (EBITDA)	140.497	12,3	128.573	12,2
Abschreibungen und Wertminderungen	49.329	4,3	42.343	4,0
Operatives Ergebnis (EBIT)	91.168	8,0	86.230	8,2
Finanzierungsaufwendungen	14.734	1,3	17.089	1,6
Finanzierungserträge	1.218	0,1	5.718	0,5
Finanzergebnis	13.516	1,2	11.371	1,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	77.652	6,8	74.859	7,1
Ertragsteuern	11.902	1,0	12.928	1,2
Konzerngewinn	65.750	5,8	61.931	5,9
davon entfallend auf				
Minderheitsgesellschafter	3.814	0,3	2.656	0,3
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	61.936	5,5	59.275	5,6
Ergebnis je Aktie in €	0,60		0,57	

April bis Juni	2009		2008	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Umsatzerlöse	581.394	100,0	529.437	100,0
Sonstige Erträge	40.618	7,0	38.990	7,4
	622.012	107,0	568.427	107,4
Materialaufwand	145.834	25,1	134.017	25,3
Personalaufwand	345.410	59,4	320.648	60,6
Sonstige Aufwendungen	57.251	9,8	49.391	9,4
	548.495	94,3	504.056	95,2
Zwischenergebnis (EBITDA)	73.517	12,7	64.371	12,2
Abschreibungen und Wertminderungen	25.099	4,3	21.870	4,1
Operatives Ergebnis (EBIT)	48.418	8,4	42.501	8,1
Finanzierungsaufwendungen	6.661	1,2	6.938	1,3
Finanzierungserträge	541	0,1	3.900	0,7
Finanzergebnis	6.120	1,1	3.038	0,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	42.298	7,3	39.463	7,5
Ertragsteuern	7.292	1,3	7.095	1,3
Konzerngewinn	35.006	6,0	32.368	6,2
davon entfallend auf				
Minderheitsgesellschafter	2.096	0,4	1.306	0,2
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	32.910	5,6	31.062	6,0
Ergebnis je Aktie in €	0,32		0,30	

Konzern-Gesamtergebnisrechnungen

Januar bis Juni	2009	2008
	Tsd. €	Tsd. €
Konzerngewinn	65.750	61.931
davon entfallend auf		
Minderheitsgesellschafter	3.814	2.656
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	61.936	59.275
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten	-1.809	5.533
Ertragsteuern	287	-876
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (Cash-Flow Hedges)	-1.522	4.657
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	-1.522	4.657
davon entfallend auf		
Minderheitsgesellschafter	-92	0
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	-1.430	4.657
Summe aus Ergebnis nach Steuern und im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	64.228	66.588
davon entfallend auf		
Minderheitsgesellschafter	3.722	2.656
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	60.506	63.932
April bis Juni	2009	2008
	Tsd. €	Tsd. €
Konzerngewinn	35.006	32.368
davon entfallend auf		
Minderheitsgesellschafter	2.096	1.306
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	32.910	31.062
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten	3.291	5.533
Ertragsteuern	-521	-876
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (Cash-Flow Hedges)	2.770	4.657
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	2.770	4.657
davon entfallend auf		
Minderheitsgesellschafter	16	0
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	2.754	4.657
Summe aus Ergebnis nach Steuern und im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	37.776	37.025
davon entfallend auf		
Minderheitsgesellschafter	2.112	1.306
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	35.664	35.719

Konzernbilanz zum 30. Juni 2009

	30.06.2009		31.12.2008	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
A K T I V A				
Langfristige Vermögenswerte				
Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	246.005	11,1	250.276	11,7
Sachanlagen	1.451.682	65,7	1.387.012	64,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3.924	0,2	4.007	0,2
Ertragsteueransprüche	19.151	0,9	18.776	0,9
Sonstige Vermögenswerte	1.837	0,1	2.308	0,1
	1.722.599	78,0	1.662.379	77,7
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	40.440	1,8	42.027	2,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	359.826	16,2	331.985	15,5
Laufende Ertragsteueransprüche	26.865	1,2	17.971	0,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	60.868	2,8	86.532	4,0
	487.999	22,0	478.515	22,3
	2.210.598	100,0	2.140.894	100,0

	30.06.2009		31.12.2008	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
PASSIVA				
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	259.200	11,7	259.200	12,1
Kapitalrücklage	37.582	1,7	37.582	1,8
Sonstige Rücklagen	573.541	26,0	549.315	25,6
Eigene Anteile	-76	0,0	-77	0,0
Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zurechenbares Eigenkapital	870.247	39,4	846.020	39,5
Minderheitsanteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital	45.001	2,0	43.243	2,0
	915.248	41,4	889.263	41,5
Langfristige Schulden				
Finanzschulden	709.409	32,1	658.282	30,8
Latente Steuerverbindlichkeiten	1.897	0,1	3.648	0,2
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	10.591	0,5	9.465	0,4
Sonstige Verbindlichkeiten	55.651	2,5	57.998	2,7
	777.548	35,2	729.393	34,1
Kurzfristige Schulden				
Finanzschulden	86.589	3,9	48.758	2,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	83.065	3,8	101.675	4,7
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	5.944	0,3	7.695	0,4
Sonstige Rückstellungen	22.992	1,0	23.235	1,1
Sonstige Verbindlichkeiten	319.212	14,4	340.875	15,9
	517.802	23,4	522.238	24,4
	2.210.598	100,0	2.140.894	100,0

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Sonstige Rücklagen ¹⁾	Eigene Anteile	Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zurechenbares Eigenkapital	Minderheitsanteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital ¹⁾	Eigenkapital
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand 31.12.2007/01.01.2008	259.200	37.582	473.006	-77	769.711	41.120	810.831
Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseigner							
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen	-	-	-	-	0	-	0
Dividendenausschüttungen	-	-	-29.023	-	-29.023	-3.244	-32.267
Periodenergebnis und erfolgsneutral erfasste Veränderungen der Periode	-	-	63.932	-	63.932	2.656	66.588
Sonstige Veränderungen							
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	0	-30	-30
Stand 30.06.2008	259.200	37.582	507.915	-77	804.620	40.502	845.122
Stand 31.12.2008/01.01.2009	259.200	37.582	549.315	-77	846.020	43.243	889.263
Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseigner							
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen	-	-	-	-	0	11	11
Dividendenausschüttungen	-	-	-36.280	-	-36.280	-1.975	-38.255
Periodenergebnis und erfolgsneutral erfasste Veränderungen der Periode	-	-	60.506	-	60.506	3.722	64.228
Sonstige Veränderungen							
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	0	-	0
Sonstige Veränderungen	-	-	-	1	1	-	1
Stand 30.06.2009	259.200	37.582	573.541	-76	870.247	45.001	915.248

¹Einschließlich des sonstigen Ergebnisses (OCI)

Konzern-Kapitalflussrechnung

Januar bis Juni	2009	2008
	Mio. €	Mio. €
Ergebnis vor Steuern (EBT)	77,7	74,9
Finanzergebnis	13,0	11,4
Abschreibungen und Ergebnisse aus dem Abgang von Vermögenswerten	49,2	42,6
Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	4,0	0,0
Nicht zahlungswirksame Bewertungen derivativer Finanzinstrumente	0,5	-0,6
	144,4	128,3
Veränderung des Netto-Umlaufvermögens		
Veränderung der Vorräte	1,6	1,0
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-22,5	-7,7
Veränderung der sonstigen Forderungen	-5,6	9,0
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden)	-31,3	-26,9
Veränderung der Rückstellungen	0,9	5,3
Gezahlte Ertragsteuern	-24,4	-21,2
Zinsauszahlungen	-10,9	-17,1
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	52,2	70,7
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-121,1	-100,4
Erwerb von Wertpapieren	0,0	0,0
Verkauf von Wertpapieren	0,0	5,0
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	-4,2	-3,0
Verkaufserlöse aus dem Abgang von Vermögenswerten	0,7	0,4
Zinseinzahlungen	1,2	5,7
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-123,4	-92,3
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzschulden	90,0	160,0
Rückzahlung von Finanzschulden	-24,2	-184,0
Dividendenzahlungen an Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	-36,3	-29,0
Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter	-2,0	-3,2
Mittelzufluss (-abfluss) aus Finanzierungstätigkeit	27,5	-56,2
Veränderung des Finanzmittelfonds	-43,7	-77,8
Finanzmittelfonds am 01.01.	76,9	164,7
Finanzmittelfonds am 30.06.	33,2	86,9

VERKÜRZTER KONZERNANHANG

Grundlegende Informationen

Die RHÖN-KLINIKUM AG und ihre Tochterunternehmen errichten, erwerben und betreiben Krankenhäuser in allen Versorgungsstufen, vorwiegend im Akutbereich. Neben den bisher schon betriebenen Rehabilitationskliniken erwachsen dem organisatorisch zusammengefassten Bereich der ambulanten, tagesklinischen und Grundversorgungseinrichtungen eine steigende Bedeutung. Wir erbringen unsere Dienstleistungen ausschließlich in Deutschland.

Die Erbringung von stationären und ambulanten Gesundheitsdienstleistungen erfolgt in einem gesetzlich regulierten Markt, der starken politischen Einflüssen unterliegt.

Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und ist seit 1989 börsennotiert (MDAX[®]). Sitz der Gesellschaft ist in Bad Neustadt a. d. Saale, Salzburger Leite 1, Deutschland.

Der Konzern-Zwischenabschluss wird am 20. Juli 2009 auf der Homepage der RHÖN-KLINIKUM AG sowie bei der Deutschen Börse veröffentlicht.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzern-Zwischenabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 30. Juni 2009 wird in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 in verkürzter Form und in Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Des Weiteren wurden die Regelungen des DRS 16 (Zwischenberichterstattung) bei der Erstellung des Zwischenberichts berücksichtigt.

Es wurden mit Ausnahme der nachfolgend näher beschriebenen Sachverhalte die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden angewendet wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008. Der Zwischenabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 30. Juni 2009 für das erste Halbjahr 2009 muss daher in Verbindung mit dem Konzernabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 31. Dezember 2008 gelesen und gewertet werden.

Folgende in 2009 in Kraft getretene Standards sowie Änderungen von Standards, die bereits von der Europäischen Union verabschiedet worden sind, werden im Geschäftsjahr 2009 sowie in den Folgejahren von der RHÖN-KLINIKUM AG angewendet:

Sammelstandard „Improvements to IFRSs“ (Mai 2008)

IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

IFRS 8 „Geschäftssegmente“

Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergaben sich hieraus nicht.

Im Rahmen des "Annual Improvement Process"-Projekts hat das IASB im Mai 2008 den ersten Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS veröffentlicht. Der Standard wurde im Januar 2009 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Es handelt sich um eine Vielzahl

kleinerer Änderungen an bestehenden Standards. In diesem Sammelstandard hat das IASB klargestellt, dass sich der Ausweis finanzieller Schulden, die nicht vorrangig zu Handelszwecken gehalten werden (z. B. Derivate, die keine Finanzgarantie oder designiertes Sicherungsinstrument sind), nach den allgemeinen Vorschriften zur Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig des IAS 1.69 richtet. Hiernach sind diese Schulden dann als langfristig auszuweisen, wenn ihre Laufzeit mehr als 12 Monate beträgt und mit ihrer Tilgung nicht innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag gerechnet wird. Seit dem 1. Januar 2009 weist die RHÖN-KLINIKUM AG daher ihre nicht als Sicherungsgeschäfte im Rahmen des „Hedge Accounting“ designierten derivativen Finanzinstrumente in Abhängigkeit von der Fälligkeit des jeweiligen Kontrakts entweder als „kurzfristig“ oder als „langfristig“ aus. Die Vergleichsperioden wurden entsprechend angepasst. Die übrigen Änderungen der IFRS durch den Sammelstandard hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cash-Flows der RHÖN-KLINIKUM AG.

Im September 2007 veröffentlichte das IASB eine Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“. Die Änderung des IAS 1 wurde im Dezember 2008 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Durch IAS 1 (Revised) wurden teilweise die englischsprachigen Bezeichnungen der Abschlussbestandteile geändert. Es wurden die Begriffe „statement of financial position“ (bisläng „balance sheet“) und „statement of cash flows“ (bisläng „cash flow statement“) eingeführt, die jedoch nicht verpflichtend zu verwenden sind. In der deutschen Übersetzung werden weiterhin die Begriffe "Bilanz" und "Kapitalflussrechnung" verwendet. Darüber hinaus sieht die Änderung des IAS 1 vor, dass sämtliche Änderungen des Eigenkapitals, die auf Transaktionen mit Anteilseignern beruhen, gesondert von solchen Änderungen des Eigenkapitals, die nicht auf Transaktionen mit Anteilseignern beruhen, darzustellen sind. Erträge und Aufwendungen sind gesondert von Transaktionen mit Eigentümern entweder in einem Abschlussbestandteil (Gesamterfolgsrechnung) oder in zwei Abschlussbestandteilen (eine Gewinn- und Verlustrechnung und eine verkürzte Gesamterfolgsrechnung) darzustellen. Die Darstellung der einzelnen Komponenten des sonstigen Ergebnisses kann entweder netto (nach Berücksichtigung der damit verbundenen steuerlichen Auswirkungen) oder brutto (vor Berücksichtigung der damit verbundenen steuerlichen Auswirkungen und Ausweis der Summe der Ertragssteuern auf diese Bestandteile als zusammengefasster Betrag) erfolgen. Die RHÖN-KLINIKUM AG hat sich für den sogenannten "Two-statement approach" entschieden und stellt in ihrem verkürzten Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2009 die Gesamterfolgsrechnung im Rahmen von zwei Rechnungen dar. Die Darstellung der einzelnen Komponenten des sonstigen Ergebnisses erfolgt brutto. Für jede Komponente der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge werden die zugehörigen Steuerauswirkungen in der Gesamterfolgsrechnung angegeben. Die Änderungen der Darstellung wurden auch für die Vergleichsperioden berücksichtigt.

Nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ sind die Segmentinformationen entsprechend der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger darzustellen („Management Approach“). Zu den Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG verweisen wir auf die nachfolgenden Erläuterungen im Berichtsabschnitt zu den Geschäftssegmenten.

Der von der Europäischen Union verabschiedete und ab dem Geschäftsjahr 2009 verpflichtend anzuwendende Standard IAS 23 (Revised) „Fremdkapitalkosten“ ist von der RHÖN-KLINIKUM AG bereits im Geschäftsjahr 2008 vorzeitig prospektiv angewendet worden.

Folgende Änderungen von Standards, die bereits von der Europäischen Union verabschiedet wurden, sind ab dem 1. Juli 2009 verpflichtend anzuwenden und haben für die RHÖN-KLINIKUM AG zukünftig praktische Relevanz:

IAS 27 (Revised) „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“

IFRS 3 (Revised) „Unternehmenszusammenschlüsse“

Abhängig von Art und Umfang künftiger Unternehmenserwerbe und Veräußerungen werden sich aus den Änderungen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RHÖN-KLINIKUM-Gruppe ergeben, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden können.

Folgende geänderte bzw. neu veröffentlichte Standards und Interpretationen, die bereits von der Europäischen Union verabschiedet wurden, haben aus derzeitiger Sicht für 2009 sowie folgende Geschäftsjahre keine praktische Relevanz:

IAS 32 und IAS 1 „Finanzinstrumente mit Rückgaberecht und Verpflichtungen im Rahmen der Liquidation“

IFRS 1 und IAS 27 „Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen im Einzelabschluss des Mutterunternehmens“

IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung: Ausübungsbedingungen und Annullierungen“

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“

IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“

IFRIC 14/IAS 19 „Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung“

IFRIC 16 „Absicherungen einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb“

Folgende geänderte bzw. neu veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht von der Europäischen Union verabschiedet wurden, haben aus derzeitiger Sicht für 2009 sowie folgende Geschäftsjahre keine praktische Relevanz:

IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen“

IAS 39 „Umgliederung finanzieller Vermögenswerte: Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften“

IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“

IFRIC 15 „Immobilienfertigungsaufträge“

IFRIC 17 „Unbare Ausschüttungen an Anteilseigner“

IFRIC 18 „Übertragung eines Vermögenswerts durch einen Kunden“

Sammelstandard "Improvements to IFRSs" (April 2009)

Änderung zu IFRS 7, "Verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten"

Änderungen zu IFRIC 9 und IAS 39, "Eingebettete Derivate"

Änderungen zu IFRS 2, „Bilanzierung anteilsbasierter Vergütungen im Konzern, die in bar erfüllt werden“

Hinsichtlich der weiteren Inhalte zu neuen Standards und Interpretationen sowie zu Änderungen bestehender Standards verweisen wir auf unsere Ausführungen im Geschäftsbericht 2008 auf den Seiten 130 bis 132.

Der Ertragsteueraufwand wurde auf Basis des Steuersatzes abgegrenzt, der auf das gesamte Jahresergebnis angewendet würde, d. h. der geschätzte durchschnittliche jährliche effektive Steuersatz wird auf das Vorsteuerergebnis der Zwischenberichtsperiode angewandt.

Der vorliegende verkürzte Konzern-Zwischenabschluss und der Konzern-Zwischenlagebericht wurden einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der RHÖN-KLINIKUM AG insgesamt 94 inländische Tochtergesellschaften, die voll- oder anteilmäßig konsolidiert werden.

Tochtergesellschaften sind alle Unternehmen (inklusive Zweckgesellschaften), bei denen die RHÖN-KLINIKUM AG die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50,0 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausüb- oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

Beteiligungen zwischen 20,0 % und 50,0 %, deren Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht nach der Equity-Methode konsolidiert. Sie werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Zeitwerten im Konzern-Zwischenabschluss berücksichtigt.

Gegenüber dem vergangenen Bilanzstichtag wurde mit notariellem Vertrag vom 22. Januar 2009 eine Tochtergesellschaft zusammen mit den Stadtwerken Gießen zum Betrieb einer Brennstoffzelle für die Energieversorgung der Uniklinik Gießen neu gegründet. Die Bedeutung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden auf die Vermögenslage des Konzerns ist von untergeordneter Bedeutung.

Von den zum 31. Dezember 2008 erfassten Kaufpreisverbindlichkeiten in Höhe von 6,1 Mio. € wurden im ersten Halbjahr 2009 4,2 Mio. € beglichen.

Ausgewählte Erläuterungen zur Konzernzwischen-Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Januar bis Juni	2009	2008
	Mio. €	Mio. €
Leistungsbereiche		
Akutkliniken	1.113,5	1.025,2
Medizinische Versorgungszentren	6,3	4,1
Rehabilitationskliniken	20,7	20,9
	1.140,5	1.050,2
Bundesländer		
Freistaat Bayern	235,1	227,4
Land Niedersachsen	191,1	168,7
Freistaat Sachsen	153,6	142,9
Freistaat Thüringen	147,7	134,8
Land Brandenburg	55,1	52,4
Land Baden-Württemberg	58,4	54,1
Land Hessen	259,8	239,9
Land Sachsen-Anhalt	14,7	14,2
Land Nordrhein-Westfalen	25,0	15,8
	1.140,5	1.050,2

Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres stiegen die Umsatzerlöse um 90,3 Mio. € bzw. 8,6 %. Der Anstieg resultiert mit 15,3 Mio. € aus den nach dem ersten Halbjahr 2008 konsolidierten Kliniken in Warburg und Nordenham und mit 75,0 Mio. € bzw. 7,1 % aus dem internen Wachstum aller übrigen ambulanten und stationären Standorten.

Sonstige Erträge

Januar bis Juni	2009	2008
	Mio. €	Mio. €
Erträge aus Leistungen, Fördermitteln und sonstigen Zuwendungen	69,6	63,5
Erträge aus wertberechtigten Forderungen	2,0	1,7
Schadenersatzleistungen	0,5	0,7
Übrige	6,4	7,9
	78,5	73,8

Als Erträge aus Leistungen werden Erlöse aus Hilfs- und Nebenbetrieben sowie Miet- und Pachterlöse ausgewiesen. Zur Kompensation von laufenden Aufwendungen (z. B. Personal- und Sachkosten für Forschung und Lehre, Leistungen nach dem Altersteilzeitgesetz und für sonstige öffentlich geförderte Maßnahmen) erhielt der Konzern Fördermittel und sonstige Zuwendungen.

Sonstige Aufwendungen

Januar bis Juni	2009 Mio. €	2008 Mio. €
Instandhaltung und Wartung	36,6	33,3
Gebühren, Beiträge und Beratungskosten	25,3	24,1
Verwaltungs- und EDV-Kosten	9,0	9,1
Abwertungen auf Forderungen	4,3	2,7
Versicherungen	5,3	5,4
Mieten und Pachten	4,7	4,2
Reisekosten, Bewirtung, Repräsentationskosten	2,9	2,9
Sonstige Personal- und Weiterbildungsaufwendungen	5,0	4,2
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögensgegenständen	0,2	0,5
Sonstige Steuern	0,4	0,4
Übrige	15,3	11,8
	109,0	98,6

In den übrigen Aufwendungen sind mit 4,0 Mio. € aufwandswirksam erfasste Abgänge von Firmenwerten anlässlich der Einbuchung von aktiven latenten Steuern aus erstmalig festgestellten Verlustvorträgen für Zeiträume vor der Erstkonsolidierung enthalten.

Ertragsteuern

Januar bis Juni	2009 Mio. €	2008 Mio. €
Laufende Ertragsteuern	13,1	11,9
Latente Steuerabgrenzungen	-1,2	1,0
	11,9	12,9

Unter den latenten Steuerabgrenzungen sind Erträge aus der Aktivierung latenter Steuern aus anerkannten Verlustvorträgen in Höhe von 4,0 Mio. € enthalten, denen ein entsprechender, bei den sonstigen Aufwendungen erfasster Mehraufwand aus dem Abgang von Geschäfts- oder Firmenwerten gegenübersteht. Gegenläufig wirkte sich die im Zusammenhang mit der steuerlichen 5-Jahresplanung bedingte aufwandserhöhende Wertberichtigung aktiver latenter Steuern für bisher abgegrenzte Verlustvorträge in Höhe von 1,2 Mio. € aus.

Ausgewählte Erläuterungen zur Konzernzwischen-Bilanz

Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

	Geschäfts- und Firmenwerte Mio. €	Sonstige immaterielle Vermögenswerte Mio. €	Gesamt Mio. €
Anschaffungskosten			
01.01.2009	235,2	34,1	269,3
Zugänge	0,0	2,3	2,3
Abgänge	4,0	0,0	4,0
Umbuchung	0,0	0,1	0,1
30.06.2009	231,2	36,5	267,7
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen			
01.01.2009	0,0	19,0	19,0
Abschreibungen	0,0	2,7	2,7
30.06.2009	0,0	21,7	21,7
Bilanzwert 30.06.2009	231,2	14,8	246,0

Die Abgänge bei den Geschäfts- oder Firmenwerten in Höhe von 4,0 Mio. € resultieren aus nachträglich aktivierten latenten Steueransprüchen aus Verlustvorträgen, die im Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung der Unternehmenszusammenschlüsse nicht verlässlich bewertet werden konnten und damit nicht die Kriterien eines gesonderten Ansatzes nach IFRS 3 Paragraph 37 erfüllten.

	Geschäfts- und Firmenwerte Mio. €	Sonstige immaterielle Vermögenswerte Mio. €	Gesamt Mio. €
Anschaffungskosten			
01.01.2008	242,6	27,5	270,1
Zugänge	0,0	2,6	2,6
Abgänge	0,0	0,1	0,1
Umbuchung	0,0	0,1	0,1
30.06.2008	242,6	30,1	272,7
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen			
01.01.2008	0,0	14,5	14,5
Abschreibungen	0,0	2,3	2,3
30.06.2008	0,0	16,8	16,8
Bilanzwert 30.06.2008	242,6	13,3	255,9

Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude Mio. €	Technische Anlagen und Maschinen Mio. €	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung Mio. €	Anlagen im Bau Mio. €	Gesamt Mio. €
Anschaffungskosten					
01.01.2009	1.330,9	60,5	400,6	167,3	1.959,3
Zugänge	8,8	0,7	22,8	79,6	111,9
Abgänge	0,2	0,0	2,3	0,2	2,7
Umbuchungen	16,5	0,3	7,6	-24,5	-0,1
30.06.2009	1.356,0	61,5	428,7	222,2	2.068,4
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen					
01.01.2009	324,1	34,9	213,3	0,0	572,3
Abschreibungen	19,1	2,1	25,4	0,0	46,6
Abgänge	0,1	0,0	2,1	0,0	2,2
30.06.2009	343,1	37,0	236,6	0,0	616,7
Bilanzwert 30.06.2009	1.012,9	24,5	192,1	222,2	1.451,7

	Grundstücke und Gebäude Mio. €	Technische Anlagen und Maschinen Mio. €	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung Mio. €	Anlagen im Bau Mio. €	Gesamt Mio. €
Anschaffungskosten					
01.01.2008	1.221,1	51,4	334,0	100,7	1.707,2
Zugänge	8,1	1,8	33,9	63,5	107,3
Abgänge	0,0	0,2	7,3	0,0	7,5
Umbuchungen	27,5	1,5	2,6	-31,7	-0,1
30.06.2008	1.256,7	54,5	363,2	132,5	1.806,9
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen					
01.01.2008	288,5	31,8	181,6	0,0	501,9
Abschreibungen	16,9	1,8	21,2	0,0	39,9
Abgänge	0,0	0,2	6,4	0,0	6,6
30.06.2008	305,4	33,4	196,4	0,0	535,2
Bilanzwert 30.06.2008	951,3	21,1	166,8	132,5	1.271,7

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der Konzern vermietet Wohnflächen an Mitarbeiter, Büro- und Gewerbeflächen an Dritte (z.B. Cafeteria) sowie Praxisräume an mit dem Krankenhaus kooperierende Ärzte und Laborgemeinschaften im Rahmen von kündbaren Operating-Leasing-Verhältnissen.

Die betragsmäßig wesentlichen Operating-Leasing-Verträge resultieren aus der Vermietung von Immobilien an Dritte.

Bei dem absolut größten Posten handelt es sich um die Vermietung eines Gebäudes an einen Pflegeheimbetreiber. Auf Basis von Ertragswertermittlungen sehen wir keine wesentlichen Unterschiede zwischen dem Zeitwert dieser Immobilien und ihren nachfolgend dargestellten Buchwerten:

	Gesamt Mio. €
Anschaffungskosten	
01.01.2009/30.06.2009	5,0
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	
01.01.2009	1,0
Abschreibungen	0,1
30.06.2009	1,1
Bilanzwert 30.06.2009	3,9

	Gesamt Mio. €
Anschaffungskosten	
01.01.2008/30.06.2008	5,0
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	
01.01.2008	0,8
Abschreibungen	0,1
30.06.2008	0,9
Bilanzwert 30.06.2008	4,1

Eigenkapital

In der Hauptversammlung am 10. Juni 2009 haben die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG die Ausschüttung einer Dividende von 0,35 € je dividendenberechtigter Stückaktie beschlossen. Die beschlossene Ausschüttung in Höhe von 36,3 Mio. € wurde am 11. Juni 2009 ausbezahlt.

Finanzschulden und derivative Finanzinstrumente

Mit Valuta 20.03.2009 wurde ein festverzinsliches Schuldscheindarlehen über 15,0 Mio. € begeben. Das Darlehen wird mit 5,45% bis zum Laufzeitende am 20. März 2019 verzinst.

Zusätzlich wurde die Inanspruchnahme des revolvingierenden syndizierten Kredits von 170,0 Mio. € zum 31. Dezember 2008 auf 245,0 Mio. € zum 30. Juni 2009 ausgeweitet.

Im ersten Halbjahr 2009 wurden keine neuen Zinssicherungsgeschäfte geschlossen. Die per 31. Dezember 2008 designierten Hedge-Beziehungen zwischen variabel verzinslichen Darlehen als Grundgeschäfte und Zinsswaps als Sicherungsgeschäften bestehen auch per 30. Juni 2009. Aus diesen Hedge-Beziehungen sind per 30. Juni 2009 insgesamt 13,5 Mio. € in die Neubewertungsrücklage eingestellt. Im ersten Halbjahr 2009 wurden Bewertungsänderungen weiterer nicht gehedgter Derivate in Höhe von 0,5 Mio. € ergebnismindernd in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sonstige Angaben

Beteiligungen an der Gesellschaft

Die nachfolgend aufgeführten Aktionäre haben der Gesellschaft gemäß §§ 21ff. WpHG mitgeteilt, dass ein Stimmrechtsanteil von über 3 % an der Gesellschaft entweder von ihnen direkt gehalten oder ihnen zugerechnet wird. Die gemeldeten Stimmrechtsanteile oder Aktienzahlen können sich seit dem Stichtag der Meldung bzw. dem Stichtag der Schwellenüberschreitung geändert haben. Die Aktionäre können Aktien ge- oder verkauft haben oder die Gesamtzahl der Aktien der Gesellschaft kann sich durch Ausgabe neuer Aktien verändert haben. Die gemeldeten Stimmrechtsanteile bzw. der Anteil am Grundkapital wurden von den Meldepflichtigen auf Grundlage der zum Zeitpunkt der Stimmrechtsmeldung vorhandenen ggf. jeweils unterschiedlichen Gesamtzahl an Aktien ermittelt. Zwischen den Beteiligungen der einzelnen Aktionäre bestehen deshalb Überschneidungen, deren genauen Umfang die RHÖN-KLINIKUM AG aber nicht evaluieren kann.

Name des Aktionärs	Prozentuale Beteiligung zum Stichtag der Schwellenüber- oder -unterschreitung (zugeordnet oder unmittelbar gehalten)	Stichtag der Schwellenüber- oder -unterschreitung
Alecta pensionsförsäkring, ömsesidigt ¹	9,94 %	15.07.2009
Ameriprise Financial, Inc ²	4,973 %	26.06.2009
Threadneedle Asset Management Holdings SARL ²	4,876 %	29.05.2009
Threadneedle Asset Management Limited ²	4,989 %	18.02.2009
Threadneedle Asset Management Holdings Limited ²	4,995 %	18.02.2009
FIL Investment Management Limited ²	3,06 %	08.08.2008
FIL Limited ²	3,06 %	08.08.2008
FIL Investments International ²	3,06 %	08.08.2008
Franklin Mutual Series Fund ^{1,4}	5,06 %	29.08.2006
Franklin Mutual Advisers LLC ²	5,07 %	12.07.2006
Münch, Eugen ^{1,3}	9,74 %	26.09.2005
Münch, Ingeborg ¹	6,42 %	17.04.2002

¹ Unmittelbar gehalten

² Mittelbar gehalten

³ Der Gesellschaft wurde im Februar 2007 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil von Eugen Münch zu diesem Zeitpunkt ohne Überschreitung einer Meldeschwelle 9,78 % beträgt.

⁴ Der Gesellschaft wurde im Januar 2007 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Franklin Mutual Series Fund zu diesem Zeitpunkt ohne Überschreitung einer Meldeschwelle 6,28 % beträgt

Damit halten Aktionäre, die unmittelbar oder mittelbar mehr als 3 % der Stimmrechte ohne Zurechnungstatbestände halten, insgesamt nach Kenntnis der Gesellschaft 40,48 % der Stimmrechte. Nach dieser Berechnungsmethode ergibt sich nach Kenntnis der Gesellschaft ein Freefloat ohne Zurechnungstatbestände i. H. v. insgesamt 59,52 % der Stimmrechte.

Die Gesellschaft hält zum 30. Juni 2009 24.000 Stück eigene Aktien. Dies entspricht 0,023 % der Stimmrechte.

Organe

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates hat sich seit dem letzten Bilanzstichtag nicht geändert.

Demgegenüber sind zum 1. Januar 2009 vier weitere Mitglieder in den Vorstand der RHÖN-KLINIKUM AG berufen worden:

- Dr. rer. pol. Erik Hamann, geschäftsansässig Bad Neustadt a. d. Saale, stv. Vorstandsmitglied, Vorstandsbereich Finanzen, Investor Relations und Controlling
- Ralf Stähler, geschäftsansässig Bad Neustadt a. d. Saale, stv. Vorstandsmitglied, Vorstandsbereich Ambulant-stationäre Grund- und Regelversorgung
- Dr. rer. oec. Irmgard Stippler, geschäftsansässig Bad Neustadt a. d. Saale, stv. Vorstandsmitglied, Vorstandsbereich Kommunikation und IT
- Dr. med. Christoph Straub, geschäftsansässig Bad Neustadt a. d. Saale, Vorstandsmitglied, Vorstandsbereich Ambulant-stationäre Grund- und Regelversorgung

Dr. Brunhilde Seidel-Kwem und Dietmar Pawlik sind mit Wirkung zum 31. Dezember 2008 aus dem Vorstand der RHÖN-KLINIKUM AG ausgeschieden.

Die Geschäftsordnung für den Vorstand wurde turnusgemäß im ersten Halbjahr 2009 aktualisiert.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Gesellschaften des RHÖN-KLINIKUM Konzerns unterhalten im Einzelfall wechselseitige Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen, wie sie im Anhang des Konzernabschlusses zum 31.12.2008 näher beschrieben sind. Die mit nahestehenden Unternehmen und Personen durchgeführten Transaktionen resultieren hauptsächlich aus Dienstleistungs- und Mietbeziehungen, die zu Marktpreisen abgewickelt werden. Die Geschäfte sind aus Sicht des RHÖN-KLINIKUM Konzerns nicht von materieller Bedeutung.

Wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die ihrer Art oder Höhe nach unüblich sind, haben nicht stattgefunden.

Der Kreis der nahe stehenden Unternehmen und die Geschäfte mit diesen Unternehmen haben sich von der Art der Leistungsbeziehung und der Höhe des zeitanteiligen Geschäftsvolumens gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 nicht geändert. Gleiches gilt für die finanziellen Forderungen bzw. Verbindlichkeiten, die gegenüber den nahe stehenden Unternehmen bestanden.

Die bei der RHÖN-KLINIKUM AG oder ihren Tochterunternehmen angestellten Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhielten unverändert die arbeitsvertraglich festgelegten Vergütungen.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats, des Vorstands und des Beirats

Die vertraglichen Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und des Beirats blieben mit Ausnahme der neu in den Vorstand berufenen Mitglieder bzw. der zum 31. Dezember 2008 ausgeschiedenen Mitglieder seit dem letzten Bilanzstichtag unverändert. Die neuen Vorstandsmitglieder erhalten eine Vergütung nach Maßgabe der im Corporate Governance Bericht 2008 dargestellten Vergütungsordnung. Die Gesamtbezüge der neuen Mitglieder des Vorstands liegen, basierend auf der Annahme, dass der Konzerngewinn bis zum Ende des Geschäftsjahres 2009 130 Mio. € betragen würde, jeweils zwischen 514 Tsd. € und 830 Tsd. € p. a. je Vorstandsmitglied.

Die Festbezüge des gegenwärtigen Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2009 insgesamt 2,0 Mio. €. Basierend auf der Annahme, dass das Konzernergebnis bis zum Ende des Geschäftsjahres 2009 130,0 Mio. € betragen würde, erhielte der gegenwärtige Vorstand rd. 6,4 Mio. € zusätzlich an variablen Bezügen.

Die Dienstverträge unseres Vorstandsvorsitzenden, Herrn Wolfgang Pföhler, und unseres stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden, Herrn Gerald Meder, wurden mit Wirkung zum 1. Mai 2009 bzw. 1. Oktober 2009 zu im Übrigen unveränderten Konditionen verlängert.

Kreditgewährungen an Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und des Beirats liegen nicht vor.

Im Berichtszeitraum lag der RHÖN-KLINIKUM AG eine meldepflichtige Transaktion nach § 15a WpHG von Mitgliedern des Vorstands bzw. Aufsichtsrats (Directors´ Dealings) vor. Diese betraf mit dem Erwerb von 2.000 Stammaktien am 25. Mai 2009 zum Kurs 14,95862 € mit einem Gesamtvolumen von 29.917,24 € das Aufsichtsratsmitglied, Frau Dr. Brigitte Mohn.

Geschäftssegmente

Unsere Krankenhäuser werden in rechtlich selbstständigen Tochterunternehmen geführt, die ihren Geschäftsbetrieb im regionalen Umfeld nach den Richtlinien und Vorgaben des Vorstandes der Muttergesellschaft ausüben. Unselbstständige Krankenhausbetriebsstätten oder Niederlassungen bestehen innerhalb des Konzerns der RHÖN-KLINIKUM AG nicht.

Nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ sind die Segmentinformationen entsprechend der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger darzustellen („Management-Approach“).

Hauptentscheidungsträger der RHÖN-KLINIKUM AG ist der Gesamtvorstand, der die strategischen Entscheidungen für die Gruppe trifft und dem auf Basis der Zahlen der einzelnen Krankenhäuser bzw. Gesellschaften berichtet wird. Dementsprechend verfügt die RHÖN-KLINIKUM AG mit ihren Akutkliniken und anderen Einrichtungen unverändert über ein berichtspflichtiges Segment, da die anderen Bereiche wie Rehabilitationseinrichtungen, Medizinische Versorgungszentren und Servicegesellschaften einzeln und in Summe nicht die quantitativen Schwellenwerte des IFRS 8 überschreiten.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Stichtag 30. Juni 2009 beschäftigte der Konzern 34.226 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2008: 33.679 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter). Die Erhöhung im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2008 um 547 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter resultiert mit 235 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Personalveränderungen in unseren Kliniken, mit 31 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Personalveränderungen bei unseren MVZ-Gesellschaften sowie mit 281 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Personalveränderungen bei unseren Servicegesellschaften.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die aus Unternehmenskaufverträgen resultierenden Investitionsverpflichtungen sind aufgrund der getätigten Investitionen zum Bilanzstichtag auf 378,7 Mio. € (31. Dezember 2008: 424,0 Mio. €) zurückgegangen.

Eventualschulden

Der Gesamtbetrag der Eventualschulden hat sich seit dem letzten Bilanzstichtag nicht wesentlich geändert.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich als Quotient des den Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zustehenden Konzernergebnisses und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktienzahl. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da am Bilanzstichtag keine Optionen und Wandlungsrechte ausgegeben waren.

Die Entwicklung der im Umlauf befindlichen Stückaktien ist aus nachfolgender Übersicht ersichtlich:

	Anzahl zum 30.06.2009	Anzahl zum 01.01.2009
Stückaktien	103.680.000	103.680.000
Eigene Stückaktien	-24.000	-24.257
Im Umlauf befindliche Stückaktien	103.656.000	103.655.743

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich wie folgt:

Stückaktien	30.06.2009	30.06.2008
Anteil am Konzerngewinn in Tsd. €	61.936	59.275
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien in Tsd Stück	103.656	103.655
Gewinn je Aktie in €	0,60	0,57

Kapitalflussrechnung


Die Kapitalflussrechnung wird gemäß IAS 7 nach der indirekten Methode erstellt. Hierbei wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer und investiver Tätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Finanzmittelfonds umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich der kurzfristigen Kontokorrentkredite in Höhe von 27,7 Mio. € (30. Juni 2008 11,7 Mio. €).

Bad Neustadt a. d. Saale, den 20. Juli 2009

RHÖN-KLINIKUM AG

DER VORSTAND

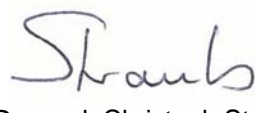

Andrea Aulkemeyer

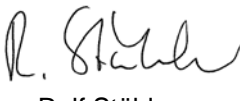

Dr. rer. pol. Erik Hamann


Wolfgang Kunz


Gerald Meder


Wolfgang Pföhler


Dr. med. Christoph Straub


Ralf Stähler


Dr. rer. oec. Irmgard Stippler

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Bad Neustadt a. d. Saale, den 20. Juli 2009

RHÖN-KLINIKUM AG

DER VORSTAND



Andrea Aulkemeyer



Dr. rer. pol. Erik Hamann



Wolfgang Kunz



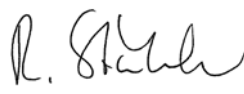
Gerald Meder



Wolfgang Pföhler



Dr. med. Christoph Straub



Ralf Stähler



Dr. rer. oec. Irmgard Stippler

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft, Bad Neustadt a. d. Saale

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft, Bad Neustadt a. d. Saale, für den Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis 30. Juni 2009, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements "Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity" (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen. Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Frankfurt am Main, den 20. Juli 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harald Schmidt
Wirtschaftsprüfer

ppa. Tino Fritz
Wirtschaftsprüfer

Unternehmenskennzahlen Januar bis Juni 2009 / Januar bis Juni 2008

Angaben in Mio. €	Jan. - Juni 2009	Jan. - Juni 2008	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.140,5	1.050,2	8,6
Materialaufwand	289,4	261,1	10,8
Personalaufwand	680,2	635,7	7,0
Abschreibungen und Wertminderungen	49,3	42,3	16,5
Konzerngewinn nach IFRS	65,8	61,9	6,3
Ergebnisanteil Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	61,9	59,3	4,4
Ergebnisanteil Minderheitsgesellschafter	3,8	2,7	40,7
Umsatzrentabilität (in %)	5,8	5,9	-2,4
EBT	77,7	74,9	3,7
EBIT	91,2	86,2	5,8
EBIT-Quote (in %)	8,0	8,2	-2,5
EBITDA	140,5	128,6	9,3
EBITDA-Quote (in %)	12,3	12,2	1,0
Operativer Cash-Flow	116,5	104,1	11,9
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.455,6	1.275,8	14,1
Ertragsteueransprüche (langfristig)	19,2	20,9	-8,1
Eigenkapital nach IFRS	915,2	845,1	8,3
Eigenkapitalrendite in %	14,6	15,0	-2,9
Bilanzsumme nach IFRS	2.210,6	2.076,8	6,4
Investitionen			
in Sachanlagen und als Finanz- investitionen gehaltene Immobilien	114,2	109,7	4,1
in sonstige Vermögenswerte	0,0	0,1	-100,0
Gewinn je Stammaktie (in €)	0,60	0,57	5,3
Zahl der Mitarbeiter (30.06. nach Köpfen)	34.226	32.385	5,7
Fallzahlen (behandelte Patienten)	903.094	833.375	8,4
Betten und Plätze	14.860	14.584	1,9

Unternehmenskennzahlen April bis Juni 2009 / April bis Juni 2008

Angaben in Mio. €	April - Juni 2009	April - Juni 2008	Veränderung in %
Umsatzerlöse	581,4	529,4	9,8
Materialaufwand	145,8	134,0	8,8
Personalaufwand	345,4	320,6	7,7
Abschreibungen und Wertminderungen	25,1	21,9	14,6
Konzerngewinn nach IFRS	35,0	32,4	8,0
Ergebnisanteil Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	32,9	31,1	5,8
Ergebnisanteil Minderheitsgesellschafter	2,1	1,3	61,5
Umsatzrentabilität (in %)	6,0	6,1	-1,3
EBT	42,3	39,5	7,1
EBIT	48,4	42,5	13,9
EBIT-Quote (in %)	8,4	8,1	3,7
EBITDA	73,5	64,4	14,1
EBITDA-Quote (in %)	12,7	12,1	5,0
Operativer Cash-Flow	58,9	52,1	13,1
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.455,6	1.275,8	14,1
Ertragsteueransprüche (langfristig)	19,2	20,9	-8,1
Eigenkapital nach IFRS	915,2	845,1	8,3
Eigenkapitalrendite in %	15,3	15,4	-0,6
Bilanzsumme nach IFRS	2.210,6	2.076,8	6,4
Investitionen			
in Sachanlagen und als Finanz- investitionen gehaltene Immobilien	62,9	69,5	-9,5
in sonstige Vermögenswerte	0,0	0,1	-100,0
Gewinn je Stammaktie (in €)	0,32	0,30	6,7
Zahl der Mitarbeiter (nach Köpfen)	34.226	32.385	5,7
Fallzahlen (behandelte Patienten)	450.775	423.181	6,5
Betten und Plätze	14.860	14.584	1,9

Unternehmenskennzahlen April bis Juni 2009 / Januar bis März 2009

Angaben in Mio. €	April - Juni 2009	Jan. - März 2009	Veränderung in %
Umsatzerlöse	581,4	559,1	4,0
Materialaufwand	145,8	143,6	1,5
Personalaufwand	345,4	334,8	3,2
Abschreibungen und Wertminderungen	25,1	24,2	3,7
Konzerngewinn nach IFRS	35,0	30,8	13,6
Ergebnisanteil Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	32,9	29,0	13,4
Ergebnisanteil Minderheitsgesellschafter	2,1	1,7	23,5
Umsatzrentabilität (in %)	6,0	5,5	9,5
EBT	42,3	35,4	19,5
EBIT	48,4	42,8	13,1
EBIT-Quote (in %)	8,4	7,7	9,1
EBITDA	73,5	67,0	9,7
EBITDA-Quote (in %)	12,7	12,0	5,8
Operativer Cash-Flow	58,9	57,6	2,3
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.455,6	1.418,3	2,6
Ertragsteueransprüche (langfristig)	19,2	18,9	1,6
Eigenkapital nach IFRS	915,2	915,7	-0,1
Eigenkapitalrendite in %	15,3	13,6	12,5
Bilanzsumme nach IFRS	2.210,6	2.177,6	1,5
Investitionen			
in Sachanlagen und als Finanz- investitionen gehaltene Immobilien	62,9	51,3	22,6
in sonstige Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0
Gewinn je Stammaktie (in €)	0,32	0,28	14,3
Zahl der Mitarbeiter (nach Köpfen)	34.226	33.958	0,8
Fallzahlen (behandelte Patienten)	450.775	452.319	-0,3
Betten und Plätze	14.860	14.860	0,0

FINANZKALENDER - TERMINE FÜR AKTIONÄRE UND ANALYSTEN**2009**

12. Februar 2009	Vorläufige Ergebnisse des Geschäftsjahres 2008
23. April 2009	Bilanzpressekonferenz: Veröffentlichung des Jahresfinanzberichts 2008
23. April 2009	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 31.03.2009
10. Juni 2009	Ordentliche Hauptversammlung
20. Juli 2009	Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts zum 30.06.2009
29. Oktober 2009	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30.09.2009
29. Oktober 2009	DVFA-Analystenkonferenz

RHÖN-KLINIKUM AG

Postadresse:

97616 Bad Neustadt a. d. Saale

Hausadresse:

Salzburger Leite 1

97616 Bad Neustadt a. d. Saale

Telefon (0 97 71) 65-0

Telefax (0 97 71) 9 74 67

Internet:

<http://www.rhoen-klinikum-ag.com>

E-Mail:

rka@rhoen-klinikum-ag.com

Dieser Halbjahresfinanzbericht liegt
auch in englischer Sprache vor.